

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Neuachter Jahrgang.

Inserate

erachtet pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unsern Annoncen-Expeditoren und allen Annoncen-Expeditoren annehmen. Restanten pro Zeile 40 Pf.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf. monatlich 1 M. 27 Pf., im monatlich 94 Pf., excl. Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: S. S. Dr. H. W. B. in Halle.

Nr. 81.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 8. April

1885.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für das laufende Vierteljahr werden von allen Reichspostämtern, in Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen unangesetzt angenommen.

Die Expedition.

Politische Uebersicht.

Die Bildung des neuen französischen Ministeriums ist diesmal mit ganz besonderen Schwierigkeiten verbunden gewesen. Es liegt dies daran, daß die Krise von der Kammermehrheit getrieben leichtfertig, ohne jeden Grund herausgehoben worden und daher in der politischen Lage selbst eine Divergenz zur Lösung der Krise nicht gegeben war. So mußten erst verschiedene Kombinationen scheitern, ehe etwas zu Stande kam. Nach den neuesten Nachrichten wird das Ministerium nun folgendermaßen zusammengeleitet sein: Brisson (bisher Präsident der Deputiertenkammer) Präsidium und Unterricht, Freycinet (bisher Außenminister) Außenminister, Sadi Carnot Finanzen, A. L. A. Lagrange Inneres, Gerain Dandel, Vaucluse Landwirtschaft, Cuvinot Posten und Telegraphen, Sarrien öffentliche Arbeiten, Comenon oder Vandal Krieg und Franzosen oder des Präsidenten Großes eine Konferenz über die Kongressangelegenheiten. — Die Deputiertenkammer hatte sich übrigens, um die für die Kabinetbildung notwendige verbindliche Bitterung zu schaffen, vom Sonnabend bis zum Dienstag vertagt.

Ein Telegramm des „Temps“ aus Hanoi vom 3. d. sagt, die französischen Truppen bei Chu seien nicht beunruhigt worden; in der dortigen Gegend sowie in Luoyuan und Songhua sei alles ruhig, dagegen sollten sich am Schwarzen Fluß feindliche Streifscharen zeigen haben, ebenso würden chinesische Kundschafterposten als im März auf dem Weg nach Kanton signalisiert. — Das „Journal „Paris“ will wissen, der Friede in der Provinz mit Frankreich beauftragte chinesische Polizeidirektor Hart hätte in den letzten Tagen zweimal telegraphisch um Befehlungen der Antwort der französischen Regierung auf seine Vorlesungen gebeten.

Das „Mouvement Geographique“ meldet, daß ein Gesandtschafts-Entwurf, der den König von Belgien zur Führung des Titels eines Gouvernors des freien Kongostaates ermächtigt, den belgischen Kammern sofort nach ihrem Wiederzusammentritt zugehen werde. Nach Art. 52 der belgischen Verfassung kann der Entwurf in jeder der beiden Kammern nur beraten werden, wenn zwei Drittel aller Mitglieder anwesend sind; ein Beschluß erfolgt aber nur nach Stimmzettel, sobald zwei Drittel der Anwesenden dafür stimmen.

Das dänische Ministerium motiviert das provisorische Finanzgesetz durch das hartnäckige Verlangen des Volkstages, die höchste Gewalt im Staate an das Volk überzugeben; gegen seine persönlichen Wünsche bleibe das Ministerium im Amte, weil ein Nachgeben die Interessen des wahren Volkswohlstandes und das Wesen der künftigen Politik gefährden würde, durch welche die Zukunft des Landes und seine geachtete Stellung in Europa bedingt sei.

In London hat am Sonnabend ein Ministerrat statt-

gefunden, welcher sich mit den ägyptischen Angelegenheiten und mit der Antwort Rußlands auf die Note Lord Granville's in der afghanischen Frage beschäftigte. Nach etwa zweistündiger Dauer der Sitzung verließ Lord Granville dieselbe und begab sich zu einer längeren Konferenz mit dem russischen Botschafter v. Saal. Nach dem Ende dieser Konferenz kehrte Lord Granville in die Ministerratsitzung zurück, in welcher die Verhandlungen noch 1/2 Stunde fortgesetzt wurden. Lord Granville konfirmierte dann abermals mit dem Botschafter v. Saal. Nach dem Schluß des Ministerrats empfingen Gladstone und Lord Granville den Baron v. Rostkischin als zu einer Besprechung über die neue internationale Antike für Ägypten; auch der ägyptische Generalkonsul der Finanzen, Hum Pachä, wurde lobend noch von Gladstone empfangen. Um 4 Uhr nachmittags begaben sich Gladstone und Lord Granville auf Land. — Die „Reuter's Bureau“ vernimmt, ist die Antwort Rußlands auf die Note Englands in der afghanischen Frage sehr verständig, doch sei noch ein weiterer diplomatischer Wechselaustausch zwischen London und Petersburg nötig, ehe die gemeinsame Kommission zur Feststellung der afghanischen Grenze (s. unten) komme. — Die „Morning Post“ meint, die Antwort Rußlands biete keine entscheidende Vorzüge für eine friedliche Lösung der Streitfrage. Die „Times“ glaubt, die Antwort sei unannehmbar für England und bedeute, daß die noch bestehenden Differenzen durch gegenseitige Konzessionen beseitigt werden würden. Die „Times“ äußert über den Inhalt der russischen Antwort sich also sehr verständig. Das Schweigen an kompetenter Stelle wird der pessimistischen Auslegung der Situation Nachdruck geben.

Die Forste hat ihre Aufmerksamkeit den Festungen und Verteidigungsanlagen der Dardanellen und des Bosporus zugewandt. Die Tätigkeit der russischen Diplomatie in Konstantinopel war nämlich hauptsächlich darauf gerichtet, im allgemeinen zu ermitteln, welche Haltung die Türkei im Falle eines Krieges zwischen England und Rußland annehmen werde und insbesondere, ob die zwei unter ihrer Kontrolle befindlichen Meerengen gegen beide Kriegführender geschlossen werden könnten. Von St. Petersburg sind definitive Anordnungen einer Allianz auf der Basis des status quo erfolgt. Ferner sind der Forste Ansuchen auf die Uebergabe von Koss und die Besetzung des Balkans durch türkische Truppen gemacht worden. Diese Anordnungen haben den Gegenstand von Erörterungen im türkischen Ministerrat gegeben, wo die allgemeine Meinung vorherrschte, daß im Falle eines Krieges die Türkei zwischen Hammer und Amboss sich befinden würde. Die Antwort, die Rußland gegeben wurde, lautete dahin, daß die Türkei im Falle eines englisch-russischen Krieges eine neutrale Haltung beobachten wird.

Recht konsequente Siege erfochten die Engländer in letzter Zeit bei Suakin; sie rüden aus, schlugen natürlich den Feind und kehren dann, als es nicht gelingen wolle, ins Standquartier zurück. Es ist wirklich komisch, da noch von Siegen zu reden und in Wahrheit scheint es sich auch mehr um verfehlte Versuche einzelner Vorposten zu handeln. Auch heute liegen wieder mehrere Nachrichten aus jener interessanten Gegend vor, von denen man nicht weiß, wie sie zu deuten sind; wir lassen sie deshalb hier einfach folgen:

* Suakin, 4. April. Ein Spion, welcher aus Ercotid zurückgekehrt ist, berichtet, daß die Anhänger Osman Digma's denselben offen verließen. Osman befand sich mit 900 An-

hängen in Schafateh, einer befestigten Stellung zwischen Sinit und Ercotid.

* London, 4. April. Nachrichten aus Dongola zufolge ist der Nubier ebenfalls nach Kairo abgerückt. — Das Kairo vom 3. d. wird gemeldet: Nach der Einnahme von Tamai setzten die Truppen nach der Baraha am Fuße einer Tamai überherrschenden Anhöhe zurück, Tamai wurde in Brand gesteckt. Die Infanterie soll nachmittags nach der ersten Baraha, die Kavallerie nach Suakin zurückgezogen. Die Verluste der Engländer in dem letzten Gefechte betragen ein Mann todt, ein Offizier und 10 Mann verwundet. Graham beauftragt, den Bau der Eisenbahn nach Sandub fortzusetzen, das Lager dorthin zu verlegen und den Angriff Osman Digma's zu erwarten.

* Kairo, 6. April. Hassan Pascha teilt hierher zurück. Ein Telegramm aus La Libertad meldet, die Feindseligkeiten zwischen Guatemala und Salvador seien eingeleitet, es sei ein einmündiger Waffenstillstand abgeschlossen. Die Legation von Guatemala habe das vom Präsidenten Barrios wegen Bildung einer einzigen centralamerikanischen Republik am 28. Febr. c. erlassene Dekret annulliert. Der Degen des Präsidenten Barrios sei auf dem Schlachtfelde von Golchupapa verbrannt aufgefunden worden. Eine spätere Depesche aus La Libertad meldet, Barrios sei todt.

Eine amtliche Mitteilung der türkischen Regierung besagt, die Forste habe die Unterzeichnung der ägyptischen Finanzkonventionen — von England acceptierten — Vorbehalte aufrecht erhalten, daß in dem Reglement über den Suezkanal der Türkei die Befugnis eingeräumt werde, im Falle innerer Unruhen oder auch einer kriegführenden Macht gegenüber alle zur Vertiefung Ägyptens erforderlichen Maßnahmen zu treffen, sowie daß die Forste irgendwelche Art von Einmischung, welche etwas in der Suezkommission beschließen werden könnte, niemals acceptieren werde.

(Kleinere telegraphische Mitteilungen.)

* Petersburg, 6. April. Der deutsche Militärattaché, General-Lieutenant H. Werder, hat gestern einen Urlaubstour in Ausland angetreten.

* Berlin, 4. April. Ein Schreiben des Prinzen Alaric an den Kaiser, die Idee der Aufhebung der Kammer zu bekräftigen, da dies nur eine plumbe Schlinge wäre, durch welche die Royalisten Nutzen ziehen würden, um die Republik zu führen.

* Wien, 4. April. Der König und die Königin von Schweden sind hier eingetroffen und empfangen heute mittag im Hotel Imperial, wo sie abgelenkt sind, den Besuch des Kaisers. Heute nachmittags werden dieselben nach Bukarest weiterreisen.

* Wien, 4. April. Der König und die Königin von Schweden machten heute mittag dem Kaiser einen Gegenbesuch, nachdem das Diner bei dem Herzoge von Nassau ein und haben um 3 1/2 Uhr ihre Reise nach Bukarest fortgesetzt. Der Kronprinz und die Kronprinzessin, sowie die Erbprinzeßin hatten, während der König und die Königin bei dem Herzoge von Nassau verweilten, in deren Hofgärtnerin im Hotel Imperial Karten abgegeben.

* Konstantinopel, 4. April. Der Sultan empfing heute den Prinzen Eugen von Schweden, welcher ihm das Collier des Grafen-Doms überreichte.

Deutsches Reich.

* Berlin, 6. April. Der Kaiser wohnte gestern dem Gottesdienste im Dom bei, ertheilte dann mehrere Audienzen und machte mit der Großherzogin von Baden nachmittags eine Spazierfahrt.

Zur Erinnerung an Karl Schwarz.

Die Todten leben: — das ist das Gesetz und zugleich das Evangelium des Christen, dessen Gladen wir leben können hören. Die auferstehende ist uns die Gewissheit nicht bloß eines Grabs des Meisters, der seine Unsterblichkeit der Erneuerung des religiösen Lebens verband, die von ihm ausgegangen ist, sondern auch beim Fingange seiner Schüler, die in seine Fußstapfen getreten sind. Einer der wichtigsten und beherrschendsten ist unmittelbar vor dem Herrn in Karl Schwarz hingegangen, und die Verehrung, die wir diesem Namen schenken, forbert, daß wir auch über seiner Waise den Ruf erheben: der Todte lebt.

Eine Wandspure auf der damals noch schwedischen Insel Nigen war am 19. Nov. 1812 die Geburtsstätte von Karl Schwarz. Er gehört zu den Pastorensohnen, die vom Elternhause den Geist ihrer künftigen Laufbahn empfangen haben. Die Universität Halle sah ihn in die theologischen Studien ein. Er bezog dieselbe in einer Zeit lebhafter Bewegung, denn gerade im Frühjahr 1830 spielten hier die Aufreister, welche durch die bekannten Demagogien gegen Göttingen und Wegscheid hervorgerufen waren. In diese beiden Nationalisten und ihre Gefolgsleute schloß der junge Student sich an und sagte schon damals einen tiefen Widerwillen gegen die unter Scholastik neu aufkeimende pietistische Richtung. Von Halle ging er nach Bonn, wo ihn Hees befand, anzog, später nach Berlin, um Schlegelmaier, Reander, Basse, Bauar zu hören, und beschloß seine akademischen Studien in Greifswald, wo er ergründet und ordiniert wurde. Mit Heißungsvolligkeit verstand er das 1834 erscheinende „Leben Jesu“ von Strauß, für dessen Anstellung er in Halle, wohin er zurückgekehrt war, unter der Studenten war. Seine Theologie an den bürgerlich-schulischen Predigerungen trug ihm eine Festungshaft in Wittenberg ein. Mit Arnold Nuge befreundet geworden, wurde er eifriger Mitarbeiter der Halle'schen Jahrbücher, daneben bereitete er sich zur Habilitation vor. Um nicht zu Scholastik ergründet zu werden, wurde er in Greifswald Privatant, wobei ihm die theologische Fakultät in Halle die Habilitation nicht abschlagen konnte. Er begann nun Vorlesungen zu halten

und sammelte einen kleinen Kreis freigeistiger Zuhörer um sich. Eine ausgedehntere Wirklichkeit wurde ihm durch Theolod's wachsenden Ansehen unmöglich gemacht. Es kam die Zeit der kirchlichen Reaktion, welche den Widerstand selbständiger Geister transformatierte. Die protestantischen Freunde fanden sich in der Provinz Sachsen zusammen unter der Führung von Pastoren wie Ulrich, Wilschusen, Volker, Sacke, während unter den Bürgern der Stadt Halle der Buchhändler Schweigert hervorragte. Auch Schwarz und sein Freund Max Dunder nahen, wenngleich mit Zurückhaltung, an dieser Bewegung theil. Zur Strafe dafür wurde Schwarz 1845 die Venia doctendi entzogen. Er bemühte die unfeindliche Waise zur Herausgabe seines ersten Werkes, das unter dem Titel „Das Wesen der Religion“ in meisterhafter Form mit der Darstellung des eigenen Bildungsganges eine Charakteristik der religiösen Faktoren der Zeit verband. Durch dieses Buch war Schwarz ein populärer Mann geworden und erhielt bald darauf vom Kreis-Eisenwerder-Lörsen ein Mandat für das Frankfurter Parlament, wo er sich mit seinen kollektiven Freunden dem rechten Centrum, der national-liberalen Kampfpartei, anschloß. Als bei der Feststellung der Grundrechte das Verhältnis von Staat und Kirche zur Sprache kam, trat er als Redner auf. Seine damaligen Warnungen sind leider nicht beachtet worden. Am 18. April 1848 ergriff er zu den nachfolgenden Wahlen, hielt sich zu Preußen und steuerte sich der Kaiserwahl.

Seine maßvolle Haltung trug ihm jedoch das Ministerium Adenberg, dem das Eisenwerder hatte Platz machen müssen, die Berufung zu einer außerordentlichen Professur in Halle ein. Allein die Berühmtheit waren seiner akademischen Thätigkeit nicht günstig. Dagegen schuf er in seinen 1864 erscheinenden „Leben als Theolog“ eine scharfe und leuchtende Zeichnung seines großen Vorbildes. Immer later wurde sein Blick immer entschiedener einer Richtung, und als die liberal-kirchliche Erinnerung in der protestantischen Kirche zerfiel, sah er ein Organ ihrer Theologie und Kirchenpolitik geschaffen hatte, sörgerte er nicht, im Verein mit Heinrich Krause, Karl Holt, Jonas Ebdow, Elseher u. a. sich eifrig an dieser Zeitschrift zu beteiligen, wie denn auf dem Titel derselben sein Name bis zu seinem Tode unter den Herausgebern genannt wurde.

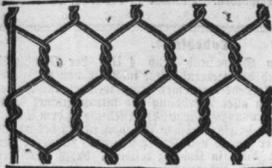
Ungleich bedeutender als diese Aufgabe wurde sein epochemachendes Werk „Zur Geschichte der neuesten Theologie“, welches seit 1856 eine Reihe von Auflagen erlebt hat. Nur die Hauptpunkte derselben wollen wir, wie er in der Vorrede sagt, feststellen und in ihren bedeutendsten Vertretern zeichnen. Nicht in die gelehrte Literatur, wohl aber in die innere Gedankenswelt der modernen Theologie wollte er die nach Wahrheit Suchenden führen und ihnen den Ariadnefaden reichen, der durch die dunkle Labyrinth den Weg an das Licht führen läßt. Soziale Weise hatte er dabei die jüngere, noch nicht in Vorurtheilen verhornte Generation von Theologen, sowie die große Zahl der nach Marxheit in den höchsten Fragen ringenden Wohlthäten des Volkes im Auge. Hegel und Schleiermacher, Reander und de Wette, Heggenberg und die neue Orthodoxie, Strauß' Leben Jesu und die Gegenchriften, die tübinger kritische Schule und ihre Vertreter, den Feuerbach'schen Pantheismus und den freireligiösen Rationalismus, Staat und seine Vermittlung von Politik und Religion, die Vermittlungstheologie der Högler, J. Müller und Dörner, die Uebergänge zur freien Auffassung durch Hofse, Kunze, Schellert, endlich die Enttarnung der modernen Theologie selbst. — alles dies trägt die Schrift in historischer Weise und doch durchdrungen von subjektiver Charakterzeichnung und dabei in glänzender packender Form vor. Ein Buch, das nach dem Urtheil von Freund und Feind bisher einzig in seiner Art dasteht. Hier wird der herrlichen kirchlichen Richtung Reppert erklärt, hier wird ein Heggenberg, der damals fast ausschließlich, furchtlos geteilt: „als die widerwärtigste und unverständigste Figur der ganzen neueren Theologie, als „der verlogensüchtige kirchliche Demagog, der einem Hochtrauen gleich das Inquisitionsschwert treibt und dabei glauben machen möchte, er sei ein Prophet im großen alten Stil, ein unbegabter Mann Gottes.“

Endlich sollte Schwarz auch eine kirchliche Stellung haben, die seiner Bedeutung werth war. Herzog Ernst von Koburg, Wotha, den das genannte Buch auswärts angezogen hatte, berief den Verfasser als Oberkonsistorialrath und Hofprediger nach Gotha. Als er seine Probedrede hielt, wurde er von Herzog: „ganz christlich“, — aber nicht kirchlich,“ sagte der Herzogin: „aber, Heeselt, doch evangelisch.“ beehrte Minister

Billigste Bezugsquelle aller Arten selbstgefertigter Möbel

3. Alter Markt 3. Eingang durch's Thor.

Otto Linke Nachf., Halle a/S., Königsplatz 6,



empfehlen zu billigsten Preisen
Stahl-Stachel-Zaundraht und verzinkte Drahtgeflechte
in jeder Maßengeweite.

JULIUS BLÜTHNER

Kgl. Sächs. Hof-Pianoforte-Fabrik

Inhaber verschiedener Patente und Auszeichnungen.

- 1865 I. Preis . . . Merseburg.
- 1867 I. Preis . . . Paris.
(für Norddeutschland)
- 1867 I. Preis . . . Chemnitz.
- 1870 I. Preis . . . Cassel.
- 1873 I. Preis . . . Wien.
(Ehrendiplom)
- 1876 I. Preis . . . Philadelphia
- 1878 I. Preis . . . Puebla.

- 1880 I. Preis (Flügel) Sydney.
- 1880 I. Preis (Piano) Sydney.
- 1881 I. Preis (Flügel) Melbourne.
- 1881 I. Preis (Piano) Melbourne.
- 1883 I. Preis (Flügel) Amsterdam.
(Ehrendiplom)
- 1883 I. Preis (Piano) Amsterdam.
(Ehrendiplom)



Familien-Nachrichten.

Meine Verlobung mit Fräulein
Martha Franke in Dessau befreit
sich nicht nur auf diesem Wege anzu-
zeigen.
Dresna, Ostern 1885.

Oscar Nummer.

Martha Franke,
Oscar Nummer.
Verlobte.
Dessau und Dresna.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter
Ida mit dem Kaufmann Herrn Fritz
Leonhardt, Magdeburg, befreit ich
hiermit ergebenst anzugeben.
Welsleben, Ostern 1885.

Wittwe D. Samel.

Ida Samel,
Fritz Leonhardt,
Verlobte.

Welsleben, Magdeburg,
Ostern 1885.

Todes-Anzeige.

Heute früh 3/4 Uhr entschlief sanft
nach kurzen Leiden mein innigst ge-
liebter Mann, unser guter Vater,
Schwieger- und Großvater, der Privat-
Secretair, Auctionator und Agent

in noch nicht vollendeten 58 Lebens-
jahre. Am hilfes Beileid bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Bauhofstr. 1, den 4. April 1885.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nach-
mittag 2 Uhr statt.

Statt besonderer Meldung.

Heute früh nach langem Kranken-
lager unter guter Pflege und
Gutsächlicher Pflege im
im 60. Lebensjahre, was tiefbetruht mit
der Bitte um stille Teilnahme anzeigen
Knappenroth, den 5. April 1885.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch den
8. April Nachmittags 3 Uhr statt.

Nachruf.

Am Abende des Charfreitags
entschlief sanft und selig, nach-
dem er sich am Tage zuvor durch
das heilige Abendmahl erquickt
und für seinen Heimgang gestärkt
hatte, im festen Glauben an seinen
Erlöser

Herr Wilhelm Wagner,
emeritierter Oberpfarrer der St.
Stephan-Kirche zu Aschersleben,
in dem hohen Alter von beinahe
83 Jahren.

Fast vier Jahrzehnte hatte er,
den der Herr mit reichen Gaben
des Geistes ausgestattet hatte,
seines Amtes an unserer Gemeinde
gewaltet mit voller Hingebung
und nie ermattender Treue, um
alsdann nach sieben Jahre wohl-
verdienter Feierabdruche sich zu
erfrischen in voller geistiger Frische
und fast ungenügender körper-
licher Rüstigkeit.

Sein Andenken wird als das
eines Gerechten unter uns in Sagen
bleiben, der Herr aber wolle ihm
lohnend nach Seiner Verheissung:
Ist du Frommer und getreuer
Knecht, du bist über Wangen
getren gewesen, ich will dich über
viel setzen, gehe ein zu dem
Herrn Friede!

Aschersleben, den 4. April 1885.
Der Gemeindeführer
rath von St. Stephan.
Steinbach, Oberpfarrer.

Verhätet.

Zurückgelobt von Grabe unserer
guten, lieben, einzigen Tochter
und Schwester Wilma, welche an der
schwerlichen Krankheit Lupus nach
verzehnjährigem Leiden in ihrem
gehörten Lebensjahre am 31. März in
der Klinik zu Halle gestorben ist.
Wir können es nicht verlassen dem
Herrn Geiligkeit für die am Grabe
geprochnen Worte des Trostes, über
bereiten Begräbnis, Herrn Director
Jahn in Halle, für ihre würdige
Beisetzunge und Blumenpende und
vollständige Ausrichtung des Begräb-
nisses und dem ganzen herzlichlichen
Dienstpersonal für ihre ehrenwerthe
letzte Beerdigung, wie überhaupt auch
Allen, welche Blumen und Kränze von
hierauss sanden, unsern herzlichsten Dank.
Götzig b. Glaunzig, den 3. April.
Die trauernde Familie Wendt.

Für den Beerdigungstheil verantwortlich
W. König in Halle.

Mit Beilagen.

Magazin in Halle a/S.: Gr. Ulrichstrasse 22.



Die ersten
Schulbedürfnisse
empfehlen
billigst

Halle a/S.,
Ulrichstr. 34.

C. Hauptmann (Drei Könige).

Möbelfabrik und Magazin, Volkswaren-Lager,

empfehlen sein reich ausgestattetes Möbel-Magazin in allen gangbaren Holzarten vom geringsten bis zu den feinsten Genres. Nur eigene, gediegene Arbeit.

Specialität: Ganze Zimmereinrichtungen.

Da mein Lager in Küchenschränken und Bettstellen vor der Hand etwas überfüllt, so gebe dieselben billig ab.

Albin Hentze, 39. Schneer. 39.

Der Kindergarten hl. Wallstr. 6a
beginnt Donnerstag den 9. April wieder.
Emmy Gruber.

Korb- und Kinderwagenfabrik

von
F. W. Berger,
Schneerstraße 15 und
Koststraße 4.
Empfehle mein großes Lager von
Kinderwagen schon von 4 1/2 an bis
zu den feinsten von 4 7/8. Ferner alle
Neuheiten in Korbwaren zu den
billigsten Preisen.
Gebräuchte Kinderwagen werden wieder wie neu hergestellt.

Feinere Lederwaren,

da ich dieselben jetzt auch an gros Fibre, zu bestimmendstübigen billigen Preisen.
G. E. Krause, Leipzigerstr. 31, am Thurm.

Großer Ausverkauf.

(Bitte zu beachten.) Zur Saison. (Bitte zu beachten.)
Farben- und Baumaterialien-Handlung
34. Alter Markt 34,
vis-à-vis der Fontaine.
Um mein Lager zu verfeinern, verkaufe ich von heute an, während
der Saison sämtliche Farben trocken und in bestem Del., ohne Zusatz,
gemäßen, zu sehr herabgesetzten Preisen und bitte ich ein werthes An-
bieten, die Gelegenheit nicht vorüber gehen zu lassen und wollen gefl.
auf meine Firma achten.
Alter Markt 34. A. Glaw, Alter Markt 34.
Farbenhandlung.

Hierdurch sage ich den hochgeehrten hiesigen, sowie aus-
wärtigen Gartenbesitzern für die zahlreichen, jetzt schon eingelaufenen
Aufträge und das geschonene volle Vertrauen meinen besten
Dank, bitte auch ferner mich mit Aufträgen zu beehren.
Anführungen von Garten-Anlagen jeder Größe werden jeder-
zeit angenommen.
Landschaftsgärtner
W. Hartmann, pens. Stadtgärtner.

Ein frischer Transport von 30 Stück
hochgelegenen Danub. und Meissenburger
Reit- und Wagenpferden
ist heute eingetroffen und stehen dieselben
zu sehr soliden Preisen in meinen Stallun-
gen in Weihenfeld zum Verkauf.
Emil Winkel.



Zur Beschickung des vom 19.—21. Juni 1885 in Leipzig
abzuhaltenden

V. Internationalen Maschinenmarktes

wird hierdurch eingeladen.
Programme und Auskunft bei Herrn Kreissecretar Francke in
Leipzig, Nürnberger Strasse 88, II.

Über 500 Illustrationstafeln und Kartenbeilagen.
Verlag des Bibliogr. Instituts in Leipzig.
MEYERS
KONVERSATIONS-LEXIKON
VIERTE AUFLAGE.
256 wöchentliche Lieferungen à 50 Pf.
Schroedel & Simon, am Markt.

Mein Comptoir und Wohnung

befinden sich jetzt
große Steinstraße 64, I.
Halle a/S., den 1. April 1885.
Carl Braumann.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag den 9. d. Mts.,
Mittags 12 Uhr, werde ich im
Schumann'schen Gasthause in
Walla 11 bis ein doppelläufiges
aut. Sündnadelgewehr zwangs-
weise gegen bare Zahlung öffentlich
versteigern.
Löbjeun, den 4. April 1885.
Wöster, Gerichtsvollzieher u. A.

Löbjeun.

Alle diejenigen Leute, welche sich für
Begründung eines Freundes im-
teressiren, werden ersucht, sich am
11. d. Mts., Nachm. 4 Uhr,
in Winterfeld's Restaurant einzu-
finden.

Theater in Leipzig.

Receptor vom 7. bis incl. 12. April 1885.
Neues Theater.
Dienstag: Das Waldmädchen.
Mittwoch: Die Africana.
Donnerstag: Hüttenbesitzer.
Freitag: Der fliegende Holländer.
Sonnabend: Rifkin und Fiolde.
Sonntag: Sun 60. Male Die Trom-
peter von Saffingen.

Altes Theater.

Dienstag: Nachm. 3 Uhr Die große
Wade. Abends 7 Uhr Wülfen
in Florenz.
Mittwoch: Wülfen in Florenz.
Donnerstag: Wülfen in Florenz.
Freitag: Sun 60. Male Die Reib-
renke. Schwan in 5 Akten von
G. v. Moser
Sonnabend: Die Weibrente.
Sonntag: Wülfen in Florenz.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.